Zusammenfassung der Projektergebnisse

Biodiversitätsprojekt Heide-Allianz Donau-Ries

2011-2014

Heide-Allianz
DONAU-RIES

Projektträger:

Landkreis Donau-Ries
Pflegstraße 2
86609 Donauwörth

Rieser Naturschutzverein e.V.
Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried e.V.
Karl-Brater-Straße 2
86720 Nördlingen

Bund Naturschutz e.V.
Kreisgruppe Donau-Ries
Heilig-Kreuz-Straße 15
86609 Donauwörth

Gefördert durch die:

Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds

Bayerischer Naturschutzfonds

Inhalt

„Heide-Allianz Donau-Ries“ und das Projektgebiet 3
Das Biodiversitäts-Projekt „Heide-Allianz Donau-Ries“ 4
Biotopoptimierung durch Pflege 6
Kleinflächige Erstpflege 8
Wiederbeweidung 9
Ackerwildkrautschutz 10
Öffentlichkeitsarbeit - Führungen 11
Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen 12
Was wurde erreicht? - Daten und Fakten 12

Kontakt: Geschäftsstelle Heide-Allianz am Landratsamt Donau-Ries, Werner Reissler, Pflegstr. 2, 86609 Donauwörth, Tel. 0906/ 74-123, info@heide-allianz.de

Text: K. Weiß; Bilder: K. Weiß, E. Rieder

„Heide-Allianz Donau-Ries“ und das Projektgebiet

Die **Heide-Allianz** ist ein Zusammenschluss des Landkreises Donau-Ries mit drei Naturschutzvereinen, der Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried, dem Rieser Naturschutzverein und dem Bund Naturschutz Kreisgruppe Donau-Ries. Sie verfolgt das Ziel, die schützenswerte Natur, im Schwerpunkt rund um die Magerrasen, extensiven Grünländer und artenreichen Kalkscherbenäcker, im Landkreis Donau-Ries zu erhalten. Eine Kooperationsvereinbarung der Partner liefert hierfür den Rahmen.

Natürliche Voraussetzungen: Ein Meteoriteneinschlag schuf vor 15 Millionen Jahren einen noch heute beeindruckend erhaltenen Krater von 22 km Durchmesser – das Nördlinger Ries. Diese einmalige geologische Situation im besterhaltenen Meteoritenkrater der Erde spiegelt sich auch in einer einmaligen Tier- und Pflanzenwelt wider.

Gerade die Kalkmagerrasen, aber auch die Ackerwildkrautflora sind im Ries, der vom Riesereignis überformten Alb und deren Vorland sehr artenreich und gut ausgeprägt. Sie liegen in größter Konzentration am Riesrand, wo sie größere Lebensraumkomplexe bilden. Die Trockenstandorte zeichnen sich durch einen hohen Strukturreichtum aus.

Gefährdungen: Der Rückgang der Wanderschäferei, die Verringerung der Weidepflege, Nutzungsauflassung und Aufforstung, aber auch Veränderungen der umgebenden landwirtschaftlichen Nutzungssysteme führen zu einer starken Bedrohung der Lebensräume und deren biologischer Vielfalt.

Gleichzeitig ist unter dem Nutzungsdruck - auch durch die im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hohe Dichte von Biogasanlagen - ein erhöhter Flächendruck und eine Intensivierung der Nutzung auch auf primär wenig produktiven Standorten zu beobachten. Andererseits fallen Magerrasen brach, die schlechter erreichbar sind, weil den Schäfern kaum noch Flächen zur Verfügung stehen, die sie als Trift nutzen können. Auch die Pachtsituation von möglichen Pferchflächen ist dadurch sehr angespannt.

Mit der erhöhten Intensität der Nutzung auf den Äckern verschwinden auch die Ackerwildkräuter, die bis vor kurzem auf den Kalkscherbenäckern, gerade im Randbereich zu den Magerrasen, gut ausgeprägt waren. Dieser Verlust von Ackerwildkräutern ist bereits weit fortgeschritten und in einigen Flächen auch kaum mehr rückholbar.

Projekte: Mit dem durch den Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Projekt wurde eine wesentliche Grundlage zur Fortführung und notwendigen Intensivierung der von der Heide-Allianz begonnen Aktivitäten geschaffen. Es ist in ein Gesamtkonzept eingebunden, welches die Optimierung weiterer wesentlicher Biodiversitäts-Schwerpunkte im Raum zum Ziel hat (z.B. Biodiversitätsprojekt

im Rahmen des Aktionsprogrammes Bayerische Artenvielfalt und LIFE+ Natur-Projekt Heide-Allianz, mit einer Projektlaufzeit von 2013 bis 2018).

Das Biodiversitäts-Projekt „Heide-Allianz Donau-Ries“

Die wesentlichen **Ziele** des durch den Naturschutzfonds geförderten Biodiversitätsprojektes „Heide-Allianz Donau-Ries“ (Kurzname „Fonds-Projekt“) sind:

- Wiederherstellung des Magerrasenverbundes insbesondere zwischen den Natura-2000-Gebieten
- Nachhaltige Sicherung der Vorkommen überregional bedeutsamer Pflanzen- und Tierarten der Magerrasen und Äcker bzw. Etablierung überlebensfähiger Populationen dieser Arten
- Unterstützung der Schäferei im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Magerrasen
- Verankerung der Themen „Biodiversität“, „Magerrasen, Heiden“ und „Ackerwildkräuter“ in der Bevölkerung im Sinne einer höchstmöglichen Akzeptanz und Mitarbeitsbereitschaft

Projektorganisation:

Die Organisation des Projektes ruhte auf zwei Schultern. Eine halbe Stelle am Landratsamt in den Jahren 2011 bis 2013 kümmerte sich um die finanz- und verwaltungstechnische Abwicklung des Projektes, war in die Abwicklung der Ankäufe eingebunden, führte Öffentlichkeitsarbeit durch und war für die Arbeit in den Kreisgremien sowie für Vergabeverfahren verantwortlich. Ein externes Büro hatte den Schwerpunkt im Bereich Landschaftspflege, Ausarbeitung von Flyern und Rollups, Ankaufsakquise und Internetauftritt. Das Büro war auch für den Bereich Umsetzung vor Ort mit den Weidebetrieben und ausführenden Firmen verantwortlich.

In der Steuergruppe des Projektes waren die Träger und Vertreter der Unteren und Höheren Naturschutzbehörde vertreten.

Das „Fonds-Projekt“ in Stichworten:

Gesamtfläche Projektgebiet:	996 km²
Projektdauer:	2011 - 2014
Gesamtbudget:	ca. 530.000.- €
Finanzierung:	Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds: ca. 79 %, Landkreis Donau-Ries: ca. 13%, Beteiligte Verbände: ca. 8 %

Projektgebiet:

Das Projektgebiet umfasst den Landkreis Donau-Ries nördlich der Donau (Abb. 1). Ein Großteil der projektrelevanten Flächen ist durch das Schutzgebietsnetz Natura 2000 abgedeckt (vgl. Abb. 1), das sich aus FFH-Gebieten und SPA- (Vogelschutz-)gebieten zusammensetzt. Zur Förderung von Lebensraumtypen in den FFH-Gebieten war parallel zur Bearbeitung des „Fonds-Projektes“ ein LIFE-Antrag geplant, der auf die Förderung der Natura 2000-Flächen abzielt.

Deshalb lag der Umsetzungsschwerpunkt im „Fonds-Projekt“ auf Flächen, die nicht über ein LIFE-Projekt gefördert werden können. Das sind:

- Lebensraumtypen außerhalb der FFH-Gebiete
- wertvolle Biotoptypen, die nicht unter den Schutz der FFH-Richtlinie fallen (artenreiche Äcker).

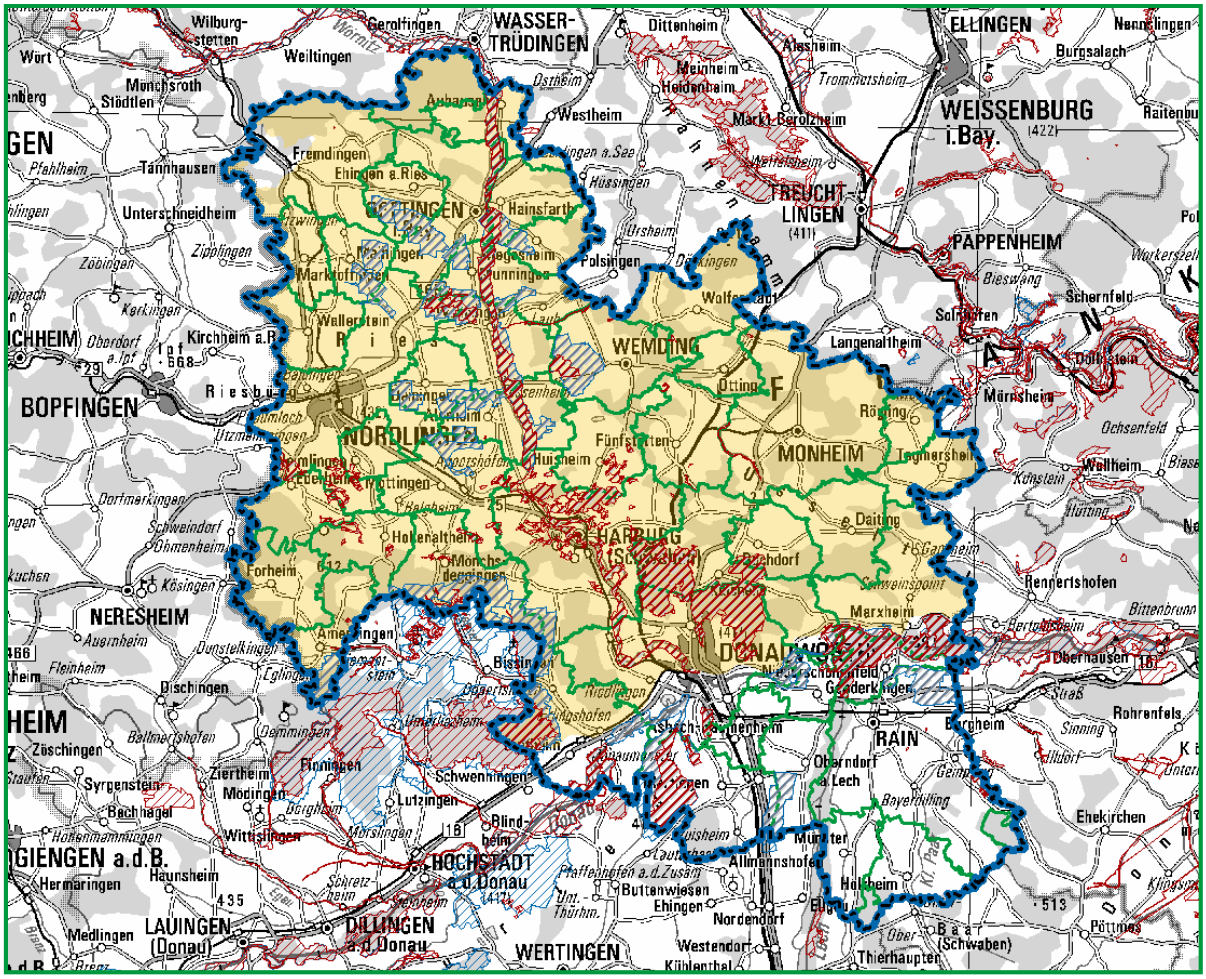


Abbildung 1: Projektgebiet (gelb); FFH-Gebiete (rote Schraffur), SPA-Gebiete(blaue Schraffur), Landkreisgrenze Donau-Ries (blau), Gemeindegrenzen (grün).

Biotopoptimierung durch Pflege

Landschaftspflegemaßnahmen in den Magerrasen und Wacholderheiden dienen der Offenhaltung von Flächen und der Wiederherstellung des Magerrasenverbundes. Ein Handlungsschwerpunkt lag dabei in kleinen Flächen außerhalb des Magerrasenverbundes.

Maßnahmenbeispiele

Landschaftspflege am Lachberg (Nördlingen). Im Rahmen der Freistellung von verwachsenen Magerrasen wurde in einem sickerfeuchten Bereich eine Mulde vertieft und mehrere kleine Wasserbecken neu gestaltet. Hier konnte sich bereits im nächsten Jahr die Gelbbauchunke erfolgreich reproduzieren.

Landschaftspflege am Bock (Harburg). Großflächig wurden hier über einen durch die Stadt Harburg und den Freistaat Bayern finanzierten Pflegeauftrag verwachsene Magerrasen wieder freigestellt. In die Pflege eingebunden waren ortsansässige Landwirte. Die Bedingungen für wärmeliebende Bewohner der Wacholderheiden haben sich deutlich verbessert.

Am **Albuch** fand im Herbst 2012 eine größere Pflegeaktion in Zusammenarbeit zwischen einem beauftragten Forstunternehmen und etwa 40 ehrenamtlichen Helfern statt, die das Schnittgut an steilen Hängen bis in den Zugriffsbereich des Rückezuges beförderten. Im Rahmen des Fondsprojektes wurde eine steile Hangflanke am Albuch wieder beweidet, die zuvor isoliert vom Weidegebiet lag. Dies war möglich nachdem vom Rieser Naturschutzverein ein Acker in Tieflage gekauft, extensiviert und in die Obhut des Schäfers gegeben wurde. Begleitet wurde diese Wiederbeweidung durch Pflegemaßnahmen, die Triebwege wieder öffneten und Verbindungen herstellen. Begleitend wurden vom Rieser Naturschutzverein Rohbodenstandorte wieder hergestellt. Die Aktionen am Albuch sind ein „best-practice“ -Beispiel für das Ineinandergreifen von Weidemanagement, Pflege und Grunderwerb.

Der Magerrasen **Mühlfeld** im Schwalbtal bei Fünfstetten liegt in einer ganzen Kette von Magerrasen. Bis in das Jahr 2012 lag er seit etwa 50 Jahre brach. Im Rahmen des Projektes wurde er aus privater Hand angekauft. Seither wurden jährlich Pflegemaßnahmen durchgeführt, um den Gehölzbestand zu reduzieren und die wärmeliebenden Arten zu fördern. Alte Hutebäume wurden freistellt. Das linke Bild zeigt den Ausgangszustand der Fläche im Oktober 2012, in der Mitte der Blick auf eine alte Huteeiche und auf der rechten Seite ein Bild aus dem Sommer 2014. Eine gründliche Beweidung mit einer kleinen Schaf- / Ziegenherde sichert den Erfolg der Maßnahmen.

Kleinflächige Erstpflege

Wenn in kleinen, brach gefallenen Flächen die Beweidung wieder aufgenommen werden soll, ist häufig vorher eine Erstpflege nötig. Diese kleinen Flächen werden im Projektgebiet in der Regel durch „Nebenerwerbschäfer“ beweidet, die in Koppelschafhaltung beweiden. Die „kleinflächige Erstpflege“ dient in allererster Linie der Freistellung der Zauntrasse, der Möglichkeit die Weideeinrichtung aufzustellen und der Verbindung von Weidegebieten. Die Maßnahmen haben in der Regel einen geringen finanziellen Rahmen von wenigen hundert Euro und wurden häufig von den Schafhaltern selber durchgeführt. Die Vergütung des Aufwandes ist zumindest ein kleiner finanzieller Anreiz für die Bewirtschafter, die Flächen zu pflegen und in die Beweidung zu nehmen.

Im Projektverlauf hat sich gezeigt, dass eine kleinflächige Erstpflege zur Freistellung der Zauntrasse die zeitnahe Beweidung von Flächen möglich macht. Später können dann in einer umfangreicheren Pflege, die nach der Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie gefördert wird, größere Verbuschungen zurückgenommen werden. Dieses Vorgehen hat sich z.B. am Utzberg (Großsorheim), am Rothenberg (Schmähingen) und am Gansberg (Burgmannshofen) als erfolgreich erwiesen.

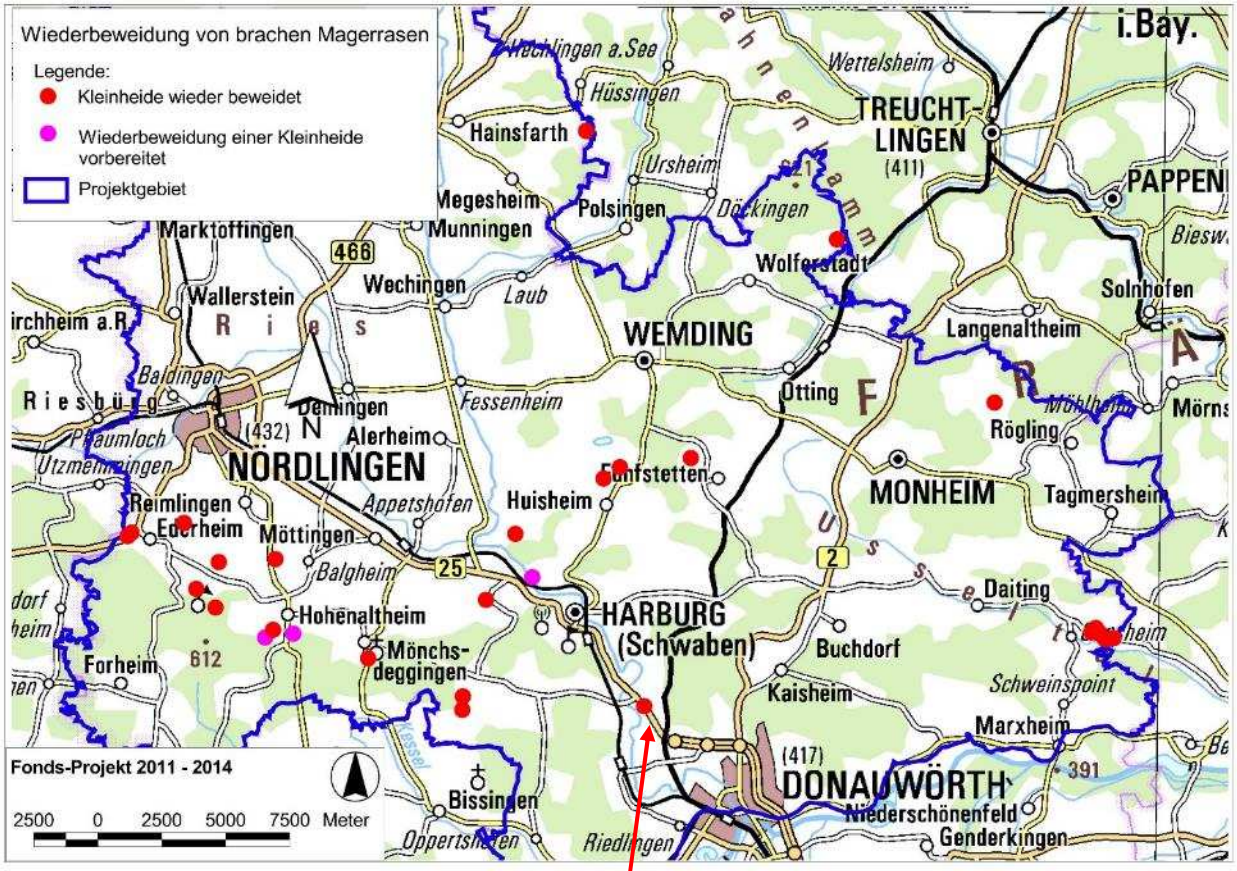
Magerrasen in Unterappenberg. Diese langjährig brach gelegene Kleinheide wird wieder durch eine kleine gemischte Herde mit hohem Ziegenanteil beweidet. Die Ziegen verbeißen wirkungsvoll den Strauchaufwuchs und sorgen für eine Nachhaltigkeit der Pflege.

Um in der Anfangsphase die finanzielle Last etwas zu reduzieren, wurden die Schafhalter bei der Neubeweidung von Flächen unterstützt, indem ihnen ein Teil der Weideeinrichtung, insbesondere Zäune, vom Projektträger geliehen wurde.

Wiederbeweidung

Insgesamt wurden 11 Schäfereibetriebe / Schafhalter gewonnen, die sich an der Wiederbeweidung von kleinen, brach liegenden Flächen beteiligen.

Im Lauf des Projektes konnte auf 26 Kleinheiden wieder eine Beweidung aufgenommen werden, auf weiteren 3 Heiden ist die Wiederbeweidung durch Gespräche mit Schafhaltern und Flächenbesitzern sowie eine Entbuschung bereits intensiv vorbereitet.



Die Beweidung bereitet eine Landschaftspflege vor; die Gehölze werden durch die Tiere bodennah entlaubt und eine nachfolgende maschinelle / manuelle Pflege dient der weiteren Entbuschung. Hier zwei Fotos der Kleinheide „Raue Burg“, eines ehemaligen Burgstandortes, die seit 2013 wieder beweidet wird und in 2014 entbuscht wurde.

Ackerwildkrautschutz

Am Riesrand kommen einige landesweit sehr seltene Ackerwildkrautarten vor, im Schwerpunkt aus der sogenannten Adonisröschen-Assoziation. Zu ihrer Förderung wurden vier besonders geeignete Ackerflächen angekauft, die in Zukunft extensiv bewirtschaftet werden.

Das heißt: auf diesen Flächen werden keine Pflanzenschutzmittel ausgebracht und die Düngegaben werden zunächst ganz eingestellt und später deutlich reduziert. Eine vielfältige Fruchtfolge ohne Maisanbau ist Teil der extensiven Ackerwirtschaft. Damit gehen auch die Nährstoffeinträge in angrenzende Flächen deutlich zurück.

Ankaufsacker am Attenbühl. Das Getreide steht deutlich lückiger und Ackerwildkräuter finden wieder ausreichend Platz zum Keimen und Fruchten. Das orange blühende Sommer-Adonisröschen ist namengebend für eine ganze Gruppe von anspruchsvolleren Arten auf den sogenannten Kalkscherbenäckern.

Und noch etwas !

Die Wildkatze konnte im Frühjahr 2014 auf dem Ankaufsacker am Attenbühl sowie auf weiteren Projektflächen der Heide-Allianz über Haarproben nachgewiesen werden. Extensive Nutzungen mit Ausbildung von Rand- und Saumstrukturen nützen nicht nur den Ackerwildkräutern, sondern auch vielen Tierarten: eine echte Sensation!

Öffentlichkeitsarbeit - Führungen

Führungen

Belzheimer Magerrasen - 2014

Auf den Bock bei Harburg - 2012

Exkursionen ins Nord- und ins Südries, in Bereiche, in denen Maßnahmen schon durchgeführt oder noch geplant waren, Exkursionen für Familien, für Laien oder Fachpublikum gehörten zu den Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Häufig waren Bürgermeister, Ortsvorsteher, Vorsitzende von Gartenbauvereinen, ortsansässige Landwirte mit von der Partie.

Erwähnenswert ist u.a., dass durch die Führungen und die Öffentlichkeitsarbeit ein Film (Heinz Förder, Augsburg) über die Schäferei angestoßen wurde.

Monheimer Magerrasen - 2012

Auf dem Mähhorn - 2011 Familienexkursion

Die Begegnung mit Tieren gehört bei den Exkursionen immer zu den Höhepunkten. Bei der Exkursion in Monheim konnten nicht nur die wolligen Vierbeiner, sondern auch Blauflügelige Ödlandschrecken beobachtet werden. Auf dem Mähhorn ließen sich Ameisenlöwen aus Ihren Trichtern kitzeln.

Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen

Information – Printmedien - Veranstaltungen

Erstellt wurden zwei Flyer, die von der im Rahmen des Projektes ausgearbeiteten Internetseite http://www.heide-allianz.de/ heruntergeladen werden können. Hier finden sich auch die Adressen der Schäfer, bei denen Lammfleisch ab Hof zu beziehen ist. Die Mitgliedschaft bei „GeoparkRies kulinarisch“ ist ein weiteres Standbein, um das Produkt „ Lammfleisch von heimischen Weiden“ besser vermarkten zu können.

Im Rahmen des Projektes wurden zwei Schaftage (2011 Maihingen, 2013 Ederheim) veranstaltet, bzw. mitveranstaltet. Stände auf dem Citta-Slow-Festival in Nördlingen (2012), dem Nachhaltigkeitstag in Huisheim (2013) sowie auf der Donau-Ries-Ausstellung (2013) dienten der Werbung für das Produkt Lammfleisch und das Projekt.

Rasseausstellung am Schaftag in Ederheim

Stand am Citta-Slow-Festival mit Schäfer und Vorführung am Spinnrad

Was wurde erreicht? - Daten und Fakten

- Flächenerwerb: **10,2 ha**
  - Sicherung hochwertiger Magerrasen: **2 ha**
  - Ankauf von Pferchflächen**: 1,8 ha**
  - Ankauf von Triftflächen: **3 ha**
  - Ankauf von Wildkrautreservaten**: 3,4 ha**
- Landschaftspflegeanträge: **28**
- Kleinflächige Erstpflege**: 6 Weidereviere**
- Pflegefläche Magerrasen gesamt: **186 ha**
- Elektrozaun verliehen an: **8 Betriebe** zur Erstbeweidung
- Information: Veranstaltungen und Führungen: > 10 Veranstaltungen mit über 5.000 Besuchern, zwei Flyer zu Projekt und Vermarktung

Auch wenn nicht alle Mittel abgerufen wurden, wird das Projekt von der Trägergemeinschaft als Erfolg gewertet. Die Heide-Allianz Donau-Ries ist mittlerweile als Ansprechpartner für Flächenbesitzer, Schäfer und Naturschutzinteressierte fest etabliert, weitere Projekte sind in Arbeit oder geplant.